Der Fall

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475628

Nutzungsbedingungen

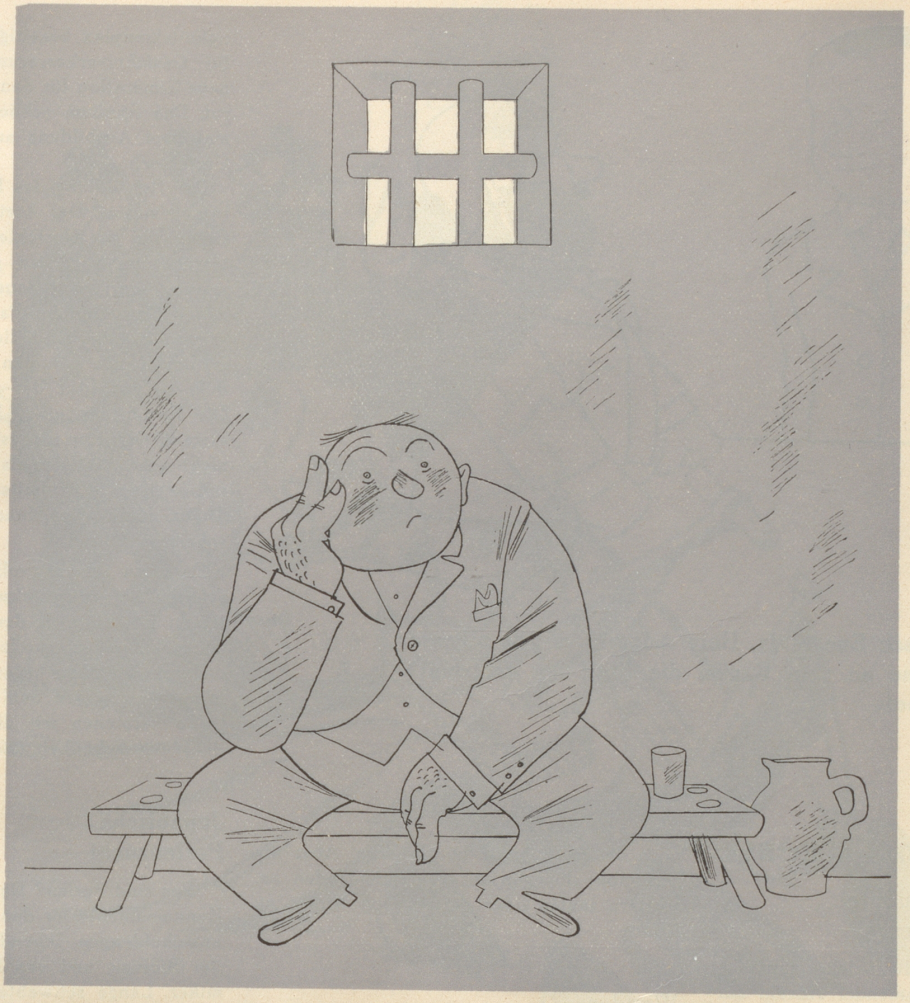
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sprit + Essenz = Kirsch

Die spiritistische Sitzung

Pflichtbewußte Parlamentarier

Daß die Berner ihr langsames Wappentier mit Phlegma noch zu übertreffen suchen, ist sprichwörtlich. Mit Recht oder Unrecht? — Was sich aber letzthin einige Berner Parlamentarier mit dem Großen Rate leisteten, zeigt folgender Zeitungsausschnitt:

«Auf der Traktandenliste des Rates standen als Nummer eins bis drei die Begründungen und Beantwortungen dreier Interpellationen. Um 8¼ Uhr eröffnete der Präsident die Sitzung. Der erste Interpellant sollte seine Begründung vorbringen. Er war nicht da. Also ging man zum zweiten über. Der fehlte ebenfalls. Schließlich zum dritten; auch er war abwesend. Der Rat mußte also noch weiter hinuntersteigen in seiner Geschäftsliste und beschloß, zum Voranschlag 1939 überzugehen, konnte aber auch damit nicht anfangen, weil die Staatswirtschaftskommission nicht anwesend war.»

Es ist anzunehmen, daß diese Herren Kantonsräte dann rechtzeitig zu den Neuwahlen auf den Listen erscheinen und — bestätigt werden. -pp-

Trotzdem

An unserer Alma Mater gestattete sich ein Professor folgende, überwältigende Greuelnachricht:

«Hier haben Sie ein Werk von Eichstädt, das in Deutschland erschienen ist und trotzdem als wissenschaftliches Werk zu betrachten ist.»

Das ist doch sicher der Höhepunkt der Barbarei — oder? Schnägg

Lausanne **Palace**

Bar **Grill-Room**

Eine Küche von Ruf!
Ein vornehm-heimeliger Aufenthalt!

Brasserie und Carnotzet des Palmiers

Gediegen - preiswert - ausgezeichnete Küche!
In beiden Etablissements abends Musik
Parkplatz — Garage

's ist beidweg bös

Ich habe zwei größere Wiesen zu verpachten. Der Pachtreflektant, ein Berner, meint:

«Für die unger Matte chan ig ech nid viu gäh, wills viu Bäum het, es wachst unger de Bäume nid viu Gras,

und für die ober Matte chan ig ech ou nid viu gäh, wills wenig Bäum het, es git de nu weni Biire!» Sg.

Der Fall

Ich spazierte mit meinem Jüngsten auf dem Arme in der Stube umher. Da passierte mir das Mißgeschick, daß ich stolperte und der Länge nach hinfiel. Ein anwesender Freund meines Mannes tröstete mich dann: «Das macht ja nüt, wäme mit-eme sone Chline umgheit! Besser eso als wie's mir passiert isch: i bi nämli wägeme sone Chline iegheit!» Frau Vino